

# Camenischs Schritte in die Freiheit

*Zürcher Justiz bereitet den Langzeitgefangenen Marco Camenisch auf das Leben danach vor*

Seit einem Vierteljahrhundert sitzt der als «Öko-Terrorist» bekannt gewordene Marco Camenisch hinter Gittern. Nun erhält er regelmässig Urlaub und wird demnächst eine Arbeitsstelle ausserhalb der Gefängnismauern antreten.

CORSIN ZANDER

Es gibt in der Schweiz nur wenige, die länger inhaftiert sind als Marco Camenisch. Seit 1991 sitzt er durchgehend im Gefängnis, und die Strafe dauert noch bis 2018 (siehe Kasten). Nun bereitet ihn die Zürcher Justiz schrittweise auf das Leben in Freiheit vor. Seit Februar hat der verharmlosend als «Öko-Terrorist» bezeichnete Camenisch bereits zehn Ausgänge absolviert. Zuerst in Begleitung von Gefängnispersonal für jeweils fünf Stunden und seit Mai unbegleitet für halbe oder ganze Tage. Im August sind weitere Urlaube geplant, bei denen sich Camenisch für bis zu 36 Stunden in Freiheit bewegen kann. Gemäss seinem Anwalt Bernard Rambert sind alle bisherigen Urlaube ohne Probleme verlaufen. Er sei immer pünktlich in die Strafanstalt zurückgekehrt, und es habe keine Vorfälle gegeben. Weiter wollte er sich dazu allerdings nicht äussern.

Im kommenden Herbst erreicht Camenisch die nächste Stufe der Vollzugslockerung. Er wird das sogenannte Arbeitsexternat antreten. Das bedeutet, dass er ausserhalb der Strafanstalt arbeiten, aber noch im Gefängnis übernachten wird. Der mittlerweile 64-jährige Camenisch hat bereits einen Vertrag für eine entsprechende Arbeitsstelle und soll dann von der Strafanstalt Saxerriet in Salez (SG) in eine Anstalt im Raum Zürich verlegt werden. Beim Arbeitsexternat handelt es sich um jene Vollzugsstufe, die im alten Strafrecht Halbfreiheit hiess. Sie dient der schrittweisen Eingliederung des Verurteilten in die Gesellschaft. Dabei soll Camenisch wieder an die Freiheit gewöhnt werden, nachdem er sich seit bald vierzig Jahren entweder auf der Flucht oder in Gefangenschaft befunden hat. So will die Justiz die Gefahr eines Rückfalls minimieren.



*In der Strafanstalt Saxerriet ist Marco Camenisch derzeit noch inhaftiert.*

GIAN EHRENZELLER / KEYSTONE

Wie schwierig es für einen Langzeitinhaftierten ist, sich im Leben ausserhalb der Gefängnismauern zurechtzufinden, beschreibt Camenisch in einem auf mehreren Online-Plattformen erschienenen Beitrag. Die Neueinrichtung seiner Rest-Lebensumstände sei sehr fordernd, schreibt er. Es bleibe kaum Zeit, den Kontakt zu seinen Unterstützern zu pflegen. So unterhielt Camenisch stets regen Briefkontakt mit links-extremen Kreisen, die ihn als politischen Gefangenen sahen. Dieses «grosse soziale Netz» streichen die Vollzugsbehörden als positiven Faktor heraus, der für die schrittweise Eingliederung in die Gesellschaft spreche. Hinzu kommt, dass er sich während seiner langen Haftzeit mit Ausnahme von einzelnen Cannabis-Missbräuchen nie etwas hat zuschulden kommen lassen und sich laut

den Vollzugsbehörden stets hilfs- und kompromissbereit gegenüber den Mitinsassen gezeigt und mit den Behörden kooperiert hat. Ausserdem soll er sich vom bewaffneten Kampf distanzieren haben.

Offene Fragen bestehen allerdings noch aufgrund seiner politischen Gesinnung, die er nie abgelegt hat. Dies legten ihm die Behörden jeweils negativ aus, und es war der Grund dafür, dass er trotz guter Führung nach zwei Dritteln der erstandenen Haft nicht frühzeitig entlassen wurde, wie das im Strafvollzug üblich ist. Daran hat sich bis heute kaum etwas geändert, was auch sein jüngster Bericht belegt. Camenisch schliesst mit den Worten: «Sempre resistendo, sempre contribuendo, sempre solidale» - frei übersetzt: Immer standhaft, immer mitwirkend, immer solidarisch.

## Gefängnis-Odyssee

zac. • Marco Camenisch verübte 1979 mehrere Sprengstoffanschläge auf Hochspannungsmasten. 1981 brach er aus dem Gefängnis in Regensdorf mit fünf Mitgefangenen aus und tauchte in Italien unter. Beim Ausbruch wurde ein Aufseher getötet. Ein Grenzwächter erwischte Camenisch 1989 in Brusio (GR), als er die Grabstätte seines Vaters besuchte. Camenisch erschoss den Mann und flüchtete. In Italien wurde er 1991 verhaftet und 2002 an die Schweiz ausgeliefert, wo er seither inhaftiert ist. Er wurde immer wieder in andere Haftanstalten verlegt und kam vergangenen November nach Saxerriet bei Salez (SG). Demnächst wird er erneut verlegt.